

RHEINHAUSEN

HOMBERG | RUMELN-KALDENHAUSEN | BAERL

GUTEN MORGEN

Aus dem Westen

Was für eine Frage

Es gibt Fragen, die braucht niemand. Beispiel: „Warum ist in der Küche noch das Licht an?“ Wenn man sich auf dem Weg zum Wagen befindet und am Küchenfenster vorbeigeht, wird man wohl vergessen haben, es zu löschen. Eine bessere Antwort fällt mir dazu auch nicht ein. Solche Fragen kommen irgendwie reflexhaft. So auch bei der Betrachtung des Frühstückstisches: „Wo ist die Butter?“ Die Antwort hatte vor längerer Zeit schon der Spaßmacher Jürgen von der Lippe gegeben: „Wo soll sie sein? Im Kino?“

Was sagt uns das? Wir stellen zu viele Fragen, richtig? Schluss damit, Antworten sind doch viel wichtiger und es gibt schließlich keine blöden Fragen. Es gibt nur Fragen, die nach blöden Antworten nahezu schreien.

„Was macht der denn da?“, ist sehr beliebt, wenn etwa ein Fußballer ein Foul macht oder, noch schlimmer, ein Eigentor schießt. Die Antwort fällt schwer. Er wird es selbst nicht wissen, oder? *dc*

KURZ GEMELDET

Hallenbaderöffnung erneut verschoben

Die für gestern vorgesehene Wiedereröffnung des Hallenbades Teppersee musste nochmals verschoben werden. Grund hierfür ist der unvorhersehbare Reparaturbedarf, der während der Grundreinigung festgestellt wurde. Wiedereröffnungstermin ist der 29. Oktober. DuisburgSport bittet dafür um Verständnis. Weitere Informationen rund ums Bad gibt es unter der Hotline für Bäder und Sportstätten, (0203) 283 4444, und auf der Homepage unter www.duisburgsport.de.

Sicherheitstag für Senioren

Im Seniorenzentrum Homberg an der Zechenstraße 50 findet am Mittwoch, 6. November, ein Seniorensicherheitsstag statt. Als Gast kommt der Seniorensicherheitsberater Eduard Hoffmann aus Bochum, der bereits im Juli einen Sicherheitsvortrag für die evangelischen Senioren gehalten hatte. Es werden Tipps zur Selbsthilfe, Einbruchschutz, Trickdiebstahl, Haustürgeschäfte, Internetgefahren und vieles mehr vermittelt. „Bereits ein so veränderter Vorfall stellt bereits einen Erfolg dar“, ist die Auffassung des Liberalen-Senioren Sieghard Erdt.

IHR DRAHT ZU UNS

Redaktion:
Telefon: 02065 306920
Fax: 02065 306930
E-Mail: lok.rheinhausen@nrz.de
Zustellservice:
Telefon: 01802 404074
(6 Cent pro Anruf aus dem dt. Festnetz / Mobilfunk max. 42 Cent/Minute)
Fax: 01802 404084
(6 Cent pro Fax aus dem dt. Festnetz)



Anita König vor einer der handgefertigten Krippen, die ihr Lebensgefährte baut.

FOTOS: TANJA PICKARTZ

Die Geschichte zweier Aussteiger

Anita König und ihr Lebensgefährte produzieren und verkaufen in Bergheim Holz-Accessoires und Schmuck. Das Weihnachtsgeschäft läuft längst – zwangsweise

Von Daniel Cnotka

Es ist ein fast schon absurdes Bild, das sich bei aktuell 20 Grad und Sonnenschein am Grabenacker in Bergheim zeigt. „Weihnachtsausstellung“ steht auf dem Schild über der Tür einer ehemaligen Trinkhalle. In den Räumen befinden sich neben Schmuck und allerlei Hochwertigem aus Edelholz Krippen diverser Größen, gebaut aus Eichenholz. An einem kleinen Tresen steht Inhaberin Anita König und erklärt: „Gut finde ich es nicht, so früh mit einer Weihnachtsausstellung zu starten. Nur haben viele andere noch früher begonnen, wir ziehen quasi nur nach.“

Anita und Karl-Heinz (beide 56) bezeichnen sich selbst als Aussteiger. Vor gut zehn Jahren kündigten sie ihre Jobs, sie arbeitete bis dahin als Programmiererin, er in der Stahlbranche, und machten sich eine Zeit später selbstständig. Die Geschäftsidee hatte ihnen unfreiwillig einer ihrer vier Töchter geliefert, „sie wollte eine Staffelei, die ihr mein Mann dann baute.“ Danach bauten sie ein Glücksrad, das sie deutlich günstiger anbieten, als damals offenbar üblich. „Ein sol-



Anita König gestaltet in der Werkstatt am Grabenacker Schmuckstücke.

„...ins Wohnmobil und nix wie weg“

Anita König, und ihr Lebensgefährte Karl-Heinz schmieden Pläne für die Rente in acht bis zehn Jahren.

ches Rad bekamen Sie nicht unter 500 Euro, unsere kosteten 200 und sind komplett Handarbeit.“

Der Umzug in ein eigenes Geschäft am Grabenacker folgte, das sie noch nicht so übersättigt von schließlich mit Eichenholz, wel-

So haben sie die Idee, etwa nach Düsseldorf zu gehen, um zum Beispiel für eine riesige Holzkrippe statt 180 Euro ein vielfaches dessen zu erzielen, schnell verworfen. „Wir haben keine riesigen Ansprüche, was wir hier machen, ist für uns Luxus.“

Alles Handarbeit

Mit ihren Waren gehen sie unter anderem wieder auf den kleinen Weihnachtsmarkt am Kempkenhof. In den vergangenen Jahren war es oft so, dass sie kaum aufzubauen brauchten, da waren Krippen samt Figuren schon verkauft. „Die Leute schätzen die reine Handarbeit, die wir garantieren können. Der Preis ist deutlich niedriger als etwa bei industriell gefertigten Krippen.“

Acht bis zehn Jahre möchten die beiden ihrer künstlerischen Berufung noch nachgehen. Danach wollen sie ein zweites Mal aussteigen, „ins Wohnmobil und nix wie weg.“ Ein mögliches Ziel: Die Wüste in den USA, wo so viele Althippies ihren Lebensabend verbringen. Einige unverwüstliche Schmuckstücke nehmen sie dann bestimmt mit...

Der erste Weihnachtsmarkt des Jahres...

...steigt am 9. und 10. November auf dem Kempkenhof in Bergheim

Am Anfang, vor zehn Jahren, stand so ein bisschen das Problem, dem Kind einen Namen zu geben. „Wir haben uns dann entschieden, den Markt ‚Weihnachtsmarkt‘ zu nennen“, sagt Anita Terlinden. Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Peter Kempken organisiert sie drei Wochen vor dem 1. Advent den wohl frühesten Weihnachtsmarkt des Jahres im Bezirk Rheinhausen. Termin: Samstag, 9. November, 13 bis 19 Uhr, und Sonntag, 10. November, 11 bis 18 Uhr. Angeboten werden an rund 20 Ständen ausschließlich Weih-

nachtsartikel, der Name ist also Programm, „wir sind eben kein Adventsmarkt, weil wir vor dem 1. Advent starten, und auch kein Martinsmarkt, weil wir keine Sachen zum Thema anbieten“, erklärt Terlinden.

„Noch nicht so übersättigt“

Der Markt auf dem Kempkenhof in Bergheim (Eichenstraße 1) erfreue sich gerade wegen des frühen Termins großer Beliebtheit, die Leute seien noch nicht so übersättigt von Glühwein und Co. Zudem würden sich die Besucher mit Dingen einde-

cken, die sie dann im Advent in der Wohnung aufstellen würden.

Die Werbetrommel rühren müssen Kempken und Terlinden übrigens nicht, 200 bis 300 Besucher kämen pro Tag auf den ehemaligen Bauernhof. Anfangs präsentierten um die zehn Aussteller ihre ausnahmslos handgefertigten Sachen, die Zahl hat sich in den zehn Jahren des Bestehens verdoppelt. „Unsere Kapazitätsgrenze ist jetzt erreicht.“

Ab Mai kümmert sich Anita Terlinden um die Akquise von Ausstellern, einige kämen jedes Jahr, an-

sonsten gelte es, für Abwechslung zu sorgen. Von Ende Oktober bis Ende November sind die Krankenschwester und der Pensionär dann mit Auf- und Abbau des Marktes rund um ihr Wohnhaus beschäftigt.

„Wir haben einfach Spaß an dem Weihnachtsmarkt, unser finanzieller Gewinn hält sich in engen Grenzen.“ So legen Terlinden und Kempken ihre Ausgaben für Genehmigungen und Nebenkosten wie den Strom auf die Händler um. Lediglich der Waffelverkauf beschere dem Paar einen kleinen Gewinn. *dc*

Kita-Umbau dank Spendern

St. Laurentius weihte neue Räume ein

Die Kindertagesstätte St. Laurentius in der Friemersheimer Eisenbahnsiedlung feierte jetzt die Einweihung eines Sanitärraums und eines Wickelraums. Finanziert wurden diese Umbauten mit Hilfe von Sponsoren.

Bereits vor zwei Jahren startete die Kita, die zur katholischen Gemeinde St. Joseph gehört, einen ungewöhnlicher Spendenaufwurf: Sie benötigten Geld, um ihre Kindertageseinrichtung zu modernisieren.

„Die Bereitschaft zu helfen war sehr groß, aber den notwendigen Umbau alleine zu stemmen, war der Kirchengemeinde und den Eltern finanziell nicht möglich“, sagt Kita-Leiterin Susanne Brinx. „Unsere Elternschaft war schon sehr engagiert. Bei vielen Aktionen rund um die Kita unterstützten sie uns aktiv.“ Sie halfen bei der Anschaffung einer Nestschaukel und auch neuer Sand für das große Außenspielgelände verbesserte das Umfeld für die Kinder.

Unterstützer aus ganz Duisburg

Doch für den Kita-Umbau war Brinx auf weitere Spenden angewiesen. In gesamten Duisburger Stadtgebiet fanden sie und ihre Mitarbeiterin Walburga Holz Firmen, Institutionen und Vereine, die mit ihren Geldspenden die Kita finanziell unterstützten.

In einer Feierstunde bedankten sich jetzt alle Mitarbeiterinnen persönlich bei den Spendern für ihre Großzügigkeit, ohne die die dringend notwendige Modernisierung der Einrichtung nicht hätte umgesetzt werden können.



Kita-Kids freuen sich über neue Räume.

Hardcore-Konzert im Jugendzentrum St. Peter

Hardcore-Fans wissen bestimmt schon seit langem, wo sie den heutigen Abend verbringen: Im Rheinhauser Jugendzentrum an der Schwarzenberger Straße. Die Band „Steel Nation“ aus dem amerikanischen Pennsylvania kommt für einen exklusiven Europa-Gig in den Ruhrpott, bevor es morgen weiter nach London und dann wieder in die US-Heimat geht. Sie wollen ihren deutschen Fans heute mindestens solange auf die Ohren geben, bis die Stimmung richtig kocht. Als Vorband spielt unter anderem „Fallbrawl“ aus Duisburg, die jetzt in Rheinhausen das Erscheinen ihres neuen Albums „Brotherhood“ feiern und ihre Release-Tour beginnen. Außerdem sind beim Konzert dabei: „Lifeless“ (USA), „Nasty“ (Aachen), „Words of Concrete“ (Dresden) sowie „Sand“ aus Japan. Los geht's um 19 Uhr (Einlass: 18.30 Uhr). Der Eintritt kostet 18 Euro. *olk*